

Krankenhaus Kommunikations Centrum (KKC) feiert Jubiläum

20 Jahre jung und fit für die Zukunft

Die Gesellschaft zur Förderung interdisziplinärer Zusammenarbeit in den Einrichtungen des Gesundheitswesens, der KKC e. V., konnte vor Kurzem sein 20-jähriges Jubiläum feiern. Der Verein war am 8. Juli 1999 in Gießen unter Federführung von Max Heymann gegründet worden. Grund und Gelegenheit, einen Blick sowohl zurück als auch nach vorn zu werfen.



Max Heymann †

Als Max Heymann 1998 den KKC e. V. mit Gleichgesinnten gründete, sah das Gesundheitswesen noch ganz anders aus. Die Blütezeit der Logistikdienstleister hatte noch nicht ihren Höhepunkt erreicht und Klinikkonzerne hatten noch nicht den heutigen Stellenwert.



Lothar Wienböcker

KKC-Gründungsmitglied und -Geschäftsführer Lothar Wienböcker erinnert sich: „Die Informationstechnologie hoffte, mit einer Vielzahl von Software-Insellösungen im Gesundheitswesen Erfolge für sich und die Kliniken zu erzielen. Kommunikation wurde von vielen Zeitgenossen noch als Synonym für Datenverarbeitung missverstanden. Folglich war die Zeit reif, den Gedanken der Berufsgruppenübergreifenden Kommunikation ins Bewusstsein der Akteure zu rücken.“

Über den Tellerrand schauen

Der KKC e. V. erhob von Beginn an gemeinsam mit den Kollegen der Berufsverbände seine Stimme und

forderte alle Beteiligten auf, über den Tellerrand zu schauen. Die Devise lautete: Mehr voneinander wissen – gemeinsam erfolgreich sein! In vielen Seminaren und Workshops tauschten die Mitglieder ihre Erfahrungen und Ideen aus und unterstützten sich bei der gemeinsamen Lösung von Problemen.

Damals krankte das Gesundheitswesen auch an Professionalität und es wurde krampfhaft versucht, Methoden aus der Wirtschaft zu übernehmen. Die ist aber nur bedingt möglich. Kein Unternehmen hätte eine Überlebenschance, wenn es dual finanziert und der Begriff Kostenträger nicht dem Produkt, sondern dem Geldgeber zugeordnet würde. Diese ‚Krankheit‘ ist auch heute weiterhin akut und die Symptome Finanz- und Personalknappheit haben sich verstärkt. Die Ursachen haben sich nicht verändert, sie sind noch vielfältiger geworden.

Trotz vieler Nachbesserungen in der Finanzierungssystematik wurde der Geburtsfehler der dualen Finanzierung nicht behoben. „Wir erleben täglich, wie clevere private Akteure versuchen und leider manchmal auch erfolgreich sind, die Gewinne zu privatisieren und die Verluste zu sozialisieren“, so Lothar Wienböcker. Die deutsche Gesundheitswirtschaft werde durch Länderinteressen und die Verteidigung von Besitzständen daran gehindert, wirtschaftlich so erfolgreich zu sein, wie es möglich wäre. An dieser Stelle ist der KKC e. V. gemeinsam mit seinen Mitgliedern aktiv. Neutral und unabhängig beteiligt er sich aktiv an der Diskussion. Auf der politischen Bühne können dank der Partnerschaft mit der Mittelstands-Allianz des Bundesverbands der Mittelständischen Wirtschaft (BVMW) neue Kontakte mit Abteilungsleitern und Staatssekretären der Bundesministerien geknüpft werden. Innovation, Digitalisierung und Netzausbau waren bislang die Schwerpunkte der Diskussionen.

Die Expertengruppen des wissenschaftlichen Beirats wurden durch weitere Fachleute in den Bereichen Innovation, IT und Klinikmanagement aufgestockt. Neue Mitglieder und Förderpartner, wie die ‚Genossenschaft Heilwesen Netzwerk RM‘ bereichern wesentlich das Netzwerk des KKC e. V. und geben seiner Stimme Gewicht.

Schwerpunkt Digitalisierung

Der interdisziplinäre Austausch mit anderen Branchen im Gesundheitswesen wurde intensiviert, etwa durch unzählige Gespräche und aktive Beteiligungen an den Veranstaltungen der Medizintechniker (fbmt/WümeK, Würzburg), der Technischen Leiter (FKT, Gelsenkirchen), der Klinikcontroller (DVKC, Potsdam), der Krankenhaus-IT-Leiter (DMEA, Berlin), der Labormediziner (DGKL, Mannheim), der Verwaltungsleiter (VKD, Berlin), der Logistiker (femak, Rotenburg a. d. Fulda) und der Pflegeverbände (Pflegetag, Berlin). Gemäß der drei Leitlinien der Fördergesellschaft konzentrierte sich der KKC e. V. auch im 20. Jahr seines Bestehens weiterhin auf den interdisziplinären Dialog, die neutrale Plattformbetreuung sowie die Aus- und Weiterbildung. 2018 lag der Schwerpunkt auf der Digitalisierung im Gesundheitswesen. Das Motto des Medica-Gemeinschaftsstandes lautete daher ‚Digital Health – Digitalisierung trifft auf Gesundheit‘. Ist von Digitalisierung in der Gesundheitswirtschaft die Rede, darf nicht nur an die elektronische Gesundheitskarte oder die elektronische Patientenakte gedacht werden. Ebenso wichtig sind telemedizinische Anwendungen, um beispielsweise eine qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung vor allem in ländlichen Regionen sicherzustellen. Denn dort fehlen einerseits immer mehr niedergelassene Ärzte, andererseits steigt aufgrund des demografischen Wandels die Zahl der älteren Menschen.

Vorbereitet auf die Zukunft

Die strikte Trennung von ambulanten und stationären Bereichen wird immer mehr aufgelöst und der Patient wird als mündiger Kunde eine wichtige Rolle spielen. Zusammenschlüsse



Nahmen für den KKC e. V. am Treffen der MittelstandsAllianz des BVMW mit Bundesarbeitsminister Hubertus Heil teil: Vizepräsidentin Heidemarie Hille (3. v. re.) und Dr. Jürgen Reiner, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates. Bild: BVMW

von Arztpraxen oder Klinikverbänden, insbesondere im ambulanten Bereich, werden immer zahlreicher. Die Patienten sind kritischer geworden. Sie informieren sich und suchen aktiv den aus ihrer Sicht besten Arzt. Umso wichtiger ist es gerade auch für Praxisverbände, zielgerichtet zu kommunizieren und über ihre Leistungen und Stärken zu informieren. So gewinnen sie Bekanntheit, werden gefunden und angefragt. Die Kommunikation im digitalen Zeitalter via Instagram, Facebook und Twitter ist daher gleichermaßen eine aktuelle wie künftige Herausforderung für den KKC e. V., denen er sich stellen wird – gemeinsam mit seinen Mitgliedern und neuen Partnern, entsprechend der drei bewährten Leitgedanken:

1. Interdisziplinärer Dialog

Der KKC e. V. vernetzt Experten aus den unterschiedlichen Bereichen, Fachdisziplinen und Berufsgruppen der Gesundheitsversorgung im Sinne einer themenzentrierten und übergreifenden Zusammenarbeit. Durch diesen interdisziplinär angelegten Dialog beteiligt sich der Verein aktiv an der Weiterentwicklung des deutschen Gesundheitswesens.

2. Neutrale Plattform

Der KKC e. V. bietet als Zusammenschluss einer Vielzahl von Verbänden, Organisationen und Institutionen des Gesundheitswesens eine neutrale Plattform für den Informationsaustausch, das Wissensmanagement und die Formulierung gemeinsamer Ziele, Maßnahmen und Aktivitäten. Er leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Überwindung von Innovationshürden.

3. Aus- und Weiterbildung

Der KKC e. V. ermittelt gemeinsam mit seinen Mitgliedern den inter-

disziplinären Aus- und Weiterbildungsbedarf und entwickelt entsprechende Angebote. Er trägt damit zur Verbesserung von Qualität, Sicherheit, Prozesseffizienz, individueller Qualifikation und Arbeitsatmosphäre bei. Zusätzlich wird die Entwicklung eines gemeinsamen Zertifizierungspunktesystems angestrebt.

Balance zwischen Beschäftigten und Wirtschaft

Die MittelstandsAllianz des Bundesverbands der Mittelständischen Wirtschaft (BVMW) traf sich im Bundesministerium für Arbeit und Soziales mit Bundesarbeitsminister Hubertus Heil. Bei diesem Gesprächstermin wurden die Themen Weiterbildung und Digitalisierung (zum Beispiel digitale Kompetenz), Fachkräfte und Selbstständige diskutiert. Für den KKC e. V. nahmen Vizepräsidentin Heidemarie Hille und Dr. Jürgen Reiner, Mitglied der Expertengruppe des Wissenschaftlichen Beirates, teil. Mittelstandspräsident Mario Ohoven wies darauf hin, dass die Wirtschaft noch wachse und die Arbeitsmarktlage erfreulich gut sei. Allerdings wurde allgemein auch die Kehrseite, der sich zunehmend zu einem Risiko entwickelnde Fachkräftemangel, angesprochen. Bundesminister Heil stimmte dem zu. Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz sei gerade darum jetzt so wichtig, um nicht nur akademisch, sondern auch beruflich qualifizierte Leute ins Land zu holen. Einzelne Entbürokratisierungsvorschläge konnten ebenfalls diskutiert werden. Auch das aktuelle Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) vom 14. Mai 2019 (C-55/18) wurde angesprochen. Gerade in digitalen Arbeitsbereichen und der digitalen Wirtschaft sind unterschiedliche Möglichkeiten der Erfassung der

Arbeitszeit wichtig. Damit erfolgreiche Modelle wie die Vertrauensarbeitszeit bestehen bleiben können, erscheint es sinnvoll, die Arbeitszeiterfassung den diversen Lebensrealitäten der Angestellten anzupassen – und nicht umgekehrt. Dazu abschließend der Minister: „Es muss ein gemeinsames Modell gefunden werden, eine Balance zwischen Beschäftigten und Wirtschaft.“
www.bvmw.de/news/3768/der-mittelstand-zu-gast-bei-bundesminister-heil/



Medica 2019: KKC in neuer Halle mit optimiertem Auftritt

Unter dem Namen ‚Plattform für Gesundheitsprofis‘ präsentiert sich das Krankenhaus Kommunikations Centrum auch in diesem Jahr wieder auf der Medica, diesmal mit einem neuen Standkonzept. „Dadurch können wir noch mehr informieren, kommunizieren und Brücken bauen“, so KKC-Geschäftsführer Lothar Wienböcker. Auf dem Gemeinschaftsstand der Berufsverbände der Gesundheitswirtschaft in Halle 12 werden wieder täglich Vorträge und Diskussionsrunden organisiert, wo Praktiker fragen können und Experten antworten.

Unter dem Titel ‚Digitalisierung trifft auf Gesundheit‘ finden sich Themen, die für alle Berufsgruppen relevant sind und zum Mitdiskutieren auffordern. Eine Vorschau gibt es unter: <http://www.kkc.info/allgemein/medica-vorschau-3>.

KKC-Terminkalender

In den KKC-Terminkalender können auch alle Verbände und Förderpartner ihre eigenen Termine eintragen: www.kkc.info/veranstaltungstermine/termin-eintragen

Weitere Fragen zum KKC?

KKC-Geschäftsstelle
Stiftskamp 21, 32049 Herford
Tel.: +49 5221 8800-61
Mobil: +49 171 3550598
kkc-foerderverein@t-online.de
www.kkc.info